

Mittagsgebet im Kölner Dom am 10. Oktober 2019

Im Gedenken an den Anschlag von Halle und in Solidarität mit den Opfern, ihren Familien und den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern:

Wir können nicht schweigen, wenn sich mörderische Gewalt gegen unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger richtet.

Und wir können nicht darüber hinweggehen, wenn Menschen zu willkürlichen Opfern werden, weil der Täter sein eigentliches Ziel, die in der Synagoge betenden Menschen, verfehlte.

Als unsere älteren Brüder im Glauben hat Papst Johannes Paul II. das jüdische Volk bezeichnet, dessen Bund von Gott niemals gekündigt wurde.

Jesus, den wir als den Sohn Gottes verehren, wurde in eine jüdische Familie geboren und hat als Jude gelebt.

Das Christentum ist ohne das Judentum nicht denkbar. Das Judentum ist auch nicht nur ein Vorläufer des Christentums, sondern ein bleibender Ort im Heilsplan Gottes mit den Menschen.

Die jüdischen Gemeinden können sich deshalb immer unserer unverbrüchlichen Solidarität gewiss sein.

Wir wollen mit einer Minute des Schweigens der willkürlichen Opfer des antisemitischen Anschlags von Halle gestern gedenken.

Mit unseren Gedanken sind wir bei allen Opfern von Krieg, Terror und Gewalt in aller Welt und bei den jüdischen Gemeinden in unserem Land.

Text und Liturgie: Diakon Jens Freiwald, Referent des Stadtdechanten und im Vorstand der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit